

Vor sieben Jahren am 7. April 2014 starb Thea Schweingruber

43

SPD

Thea Schweingruber, Jahrgang 1927, war eine höchst aktive Sozialdemokratin, deren Namen heute in Blumenthal sicher noch unter den Älteren bekannt ist. Denn sie setzte sich als stellvertretende Ortsamtleiterin jahrelang leidenschaftlich für diesen nicht gerade bevorzugten Stadtteil ein. Besonders der Erhalt des Schwimmbades als Ort sozialer Begegnung lag ihr am Herzen.



Thea Schweingruber

Aus einem linken Elternhaus stammend, wurde sie gleich nach dem Krieg Mitglied der »Roten Falken« und der SPD. Gleichzeitig engagierte sie sich in der AWO. Zum Leben einer waschechten Sozialdemokratin gehörte natürlich auch gewerkschaftliches Engagement. Sehr wichtig war Thea dabei der Kampf gegen gesellschaftliche und betriebliche Diskriminierung der Frauen. Als Vorsitzende des DGB-Kreisfrauenausschusses wurde ihr klar, wie mühsam der ist. Die Gewerkschaftsmänner waren zum Beispiel bei der Frage der Lohngruppeneingruppierung von Männer- und Frauenarbeit keinesfalls solidarisch mit ihren Kolleginnen.

Auch in der Parteiarbeit erlebte sie, dass Frauen, wenn es um interessante Posten geht, nur die zweite Geige spielen. Der Unterbezirk Bremen-Nord stellte die kluge und aktive Genossin als Kandidatin für die erste Direktwahl zum Europäischen Parlament 1979 auf. Der Landesparteitag gab jedoch einem Mann den Vorzug, dem Hochschullehrer Thomas von der Vring. Thea wurde Ersatzkandidatin.

Zu erwähnen ist noch ihre lange harmonische Ehe mit Karl-Heinz Schweingruber, einem besonders in Bremen-Nord bekannten linken Sozi, den sie aus gemeinsamen Zeiten bei den »Falken« kannte und mit dem sie Anfang der 50er Jahre gegen die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik gekämpft hatte.